

Jaksche: Nur ein Jahr Sperre

Dank Kronzeugenregelung

Der geständige Dopingsünder Jörg Jaksche ist dank der Kronzeugenregelung mit einer milden Strafe davongekommen. Der Anti-Doping-Ausschuss des Österreichischen Radsportverbandes sperrte den Ansbacher Profi wegen des Gebrauchs von Epo und Wachstumshormonen sowie wegen Blutdopings für ein Jahr und folgte damit den Vorstellungen der Jaksche-Verteidigung. Die Sperre läuft rückwirkend bis zum 2. Juli 2008 und sei wegen der „Kronzeugenregelung“ relativ gering ausgefallen, sagte der Ausschussvorsitzende Gernot Schaar in Wien. Das dreiköpfige Gremium war für den Fall zuständig, da Jaksche wegen seines Tiroler Wohnsitzes mit österreichischer Lizenz fährt.

Der 31-jährige Jaksche hatte Ende Juni in einer umfangreichen Beichte im Nachrichtenmagazin „Spiegel“ zugegeben, seit 1997 jahrelang gedopt zu haben und das Doping-Problem als flächendeckend im Radsport beschrieben. „Es ist pervers, aber das Doping-System ist gerecht, weil alle dopen. Radsport ohne Doping ist nur gerecht, wenn wirklich niemand mehr dopt“, hatte Jaksche gesagt.

In Wien wurde die im Code der Welt-Anti-Doping-Agentur Wada vorgesehene Kronzeugenregelung angewandt. Diese ermöglicht eine Halbierung des drohenden Strafmaßes von zwei Jahren. Es muss aber noch der Weltverband UCI entscheiden, ob er das Urteil anerkennt. (dpa)

ERGEBNISSPIEGEL

HANDBALL

DHB-Pokal, 2. Runde

TV Jahn Hiesfeld - HSG Nordhorn	23:39
EHV Aue - Tusem Essen	28:33
Wilhelmshavener HV - GWD Minden II	29:20
TuSpo Obernburg - Rhein-Neckar Löwen	23:40
LHC Cottbus - HSV Hamburg	18:35
DHfK Leipzig - TBV Lemgo	21:37
HSG August/Hövel - Füchse Berlin	21:39
HC Empor Rostock - GWD Minden	30:26
HBW Balingen-Weilstetten - FA Göppingen	27:28
Stralsunder HV - SG Flensburg-Handewitt	32:35

FUSSBALL

Champions-League-Stenogramm

FC Schalke 04 - FC Valencia 0:1 (0:0). - Schalk: Neuer - Rafinha (74. Grossmüller), Westermann, Bordon, Pander - Jones, Ernst - Asamoah (61. Özil), Rakitic, Alintop (74. Löwenkrands) - Kuranyi - Valencia: Canizares - Miguel, Albiol, Helguera, Moretti - Albelda, Marchena - Angulo (75. Joaquin), Morientes (80. Arizmendi), David Silva - David Villa (90. Sumny) - Schiedsrichter: Wegereef (Niederlande) - Zuschauer: 53 951 (ausverkauft). - Tor: 0:1 David Villa (63.). - Gelbe Karten: Grossmüller, Bordon / Moretti, Marchena, Albelda.

Real Madrid - Werder Bremen 2:1 (1:1). - Madrid: Casillas - Sergio Ramos, Cannavaro, Metzelder, Marcelo - Gago - Higuain (69. Robinho), Guti (77. Drenthe), Sneyder - Raul (84. Robben), van Nistelrooy - Bremen: Wiese - Pasanen, Mertesacker, Naldo, Tosic - Baumann - Vranjes, Jensen - Diego - Sanogo, Rosenberg (69. Hugo Almeida) - Schiedsrichter: Webb (England) - Zuschauer: 63 500 - Tore: 1:0 Raul (16.), 1:1 Sanogo (17.), 2:1 van Nistelrooy (74.). - Gelbe Karten: van Nistelrooy (1) / Guero (1), Vranjes (1).

Uefa-Cup-Stenogramm

Litex Lowetsch - Hamburger SV 0:1 (0:0). - Hamburg: Rost - Demele, Reinhardt, Mathijssen, Atouba - Jarolim, de Jong - Castelen (85. Ben-Hatira), van der Vaart (89. Zidan), Trochowski - Guerrero (79. Olic) - Schiedsrichter: Asumaa (Finnland) - Zuschauer: 5000 - Tor: 0:1 Castelen (75.). - Gelbe Karten: Popov, Wellington / Guerrero.

TENNIS

Frauenturnier in Peking: 1. Runde, u.a.: Davenport (USA) - Ditty (USA) 6:0, 6:2, Paszek (Österreich) - Craybas (USA) 6:3, 6:3. - Achtelfinale, u.a.: Mauresmo (Frankreich/5) - Olaru (Rumänien) 6:2, 6:2, Peng Shuai (China) - Hingsis (Schweiz/5) 7:5, 6:1.

RADSPORT

Spanien-Rundfahrt

17. Etappe, Ciudad Real - Talavera de la Reina (175 km): 1. Bennati (Italien) - Lampre-Fondital 3:56:58 Std.; 2. Bettini (Italien) - Quickstep; 3. Petacchi (Italien) - Team Milram; 4. Grepel (Kritzmow) - T-Mobile Team; 5. Backstedt (Schweden) - Liquigas; 6. Davis (Australien) - Discovery Channel; 8. Zabel (Unna) - Milram; gleiche Zeit. **Gesamtwertung:** 1. Menschov (Russland) - Rabobank 70:37:47 Std.; 2. Efimkin (Russland) - Caisse d'Epargne + 2:01 Min.; 3. Evans (Australien) - Predictor-Lotto + 2:27; 4. Sastre (Spanien) - Team CSC + 3:02; 5. Sanchez (Spanien) - Euskaltel-Euskadi + 4:01; 6. Mosquera (Spanien) - Karpin-Galicia + 4:35.

SPORT IM TV

11.00 Uhr Eurosport, Fußball, WM Frauen, Gruppe C: Norwegen - Ghana
14.00 Uhr Eurosport, Fußball, WM Frauen, Gruppe D: Brasilien - Dänemark
16.00 Uhr Eurosport, Rad, Spanienrundfahrt, 18. Etappe
16.45 Uhr DSF, Fußball, Uefa-Pokal, Leverkusen - Leiria
18.40 Uhr Pro7, Fußball, Uefa-Pokal, Bayern München - Belenenses Lissabon
20.40 Uhr ZDF, Fußball, Uefa-Pokal, Nürnberg - Rapid Bukarest

Initiative fordert: Gastgeberland **Österreich** soll bei Fußball-EM 2008 wegen fehlender Spielkultur nicht mitspielen

„Man verfällt in komaähnlichen Wachschlaf“

Die vergangenen Vorbereitungsspiele der österreichischen Fußballnationalmannschaft haben das Land in eine kollektive Krise gestürzt. Die traurige Bilanz in diesem Jahr: 0 gewonnene Spiele, 5 Unentschieden, 3 Niederlagen. Die Initiative „Österreich zeigt Rückgrat“ fordert nun den freiwilligen Verzicht der Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft 2008 im eigenen Land. Wir sprachen mit Initiator Michael Kriess.

Herr Kriess, Sie fordern den Österreichischen Fußballbund auf, die Mannschaft von der Euro 2008 zurückzuziehen. Wie kommen Sie auf diese Idee?

Speziell bei den letzten beiden Spielen gegen Chile und Japan verbannte unser Team alle Reste von Spielkultur und Ästhetik aus dem Sport. Man verfällt bei den Spielen in einen komaähnlichen Wachschlaf. Es ist nicht zum Aushalten. Und so denken nicht nur wir, sondern Millionen Fußballbegeisterten geht es ähnlich.

Wie lange leiden Sie schon unter der schlechten Spielkultur?

Schon sehr lange. Wir Österreicher sind sehr leidensfähig. Aber jetzt ist der Leidensdruck zu groß geworden. Gegen Japan haben wir keinen einzigen Eckball erspielt. Deshalb ist es an der Zeit, Rückgrat zu zeigen.

Sollten die Spieler nicht die Chance bekommen, sich bei der EM zu beweisen?

Die Spieler würden sich damit keinen Gefallen tun. Sie stehen jetzt schon permanent in der Kritik. Wie soll das



Das Initiatoren-Quartett Roland Reich, Michael Kriess, Tommy Lechle, und Peter Bock ist sich einig: Die österreichische Nationalmannschaft soll nicht zur Europameisterschaft fahren.

dann erst im Sommer werden? Psychisch würden sie den Druck wohl kaum aushalten. Die sollten sich lieber schonen und sich schöne Spiele im Fernsehen anschauen.

Haben Sie keine Hoffnung mehr, dass die Mannschaft bei der EM im eigenen Land als Außenseiter für Furore sorgen könnte?

Nein. Es kommt nicht darauf an, erfolgreich zu spielen, sondern schön zu spielen. Darum geht es bei unserer Initiative. In unserer Nationalhymne heißt es: „...Volk begnadet für das Schöne“. Wir waren immer eine Kulturturnation, ein Volk von Schöngestirnen. Die Teilnahme unserer Mannschaft an der EM verletzt unser ästhetisches Empfinden.

Da wird sich bestimmt der ein oder andere auf den Schlips getreten fühlen.

Es geht nicht darum, Spieler oder Trainer zu verunglimpfen. Wenn der österreichische Fußballbund die Mannschaft von der Euro 2008 zurückzieht, brächte dies nur Gewinner hervor. Der

frei gewordene Startplatz soll an eine echte Fußballnation gehen. Dies wäre eine Aktion, die Einsicht und Größe beweist.

Sicher?

Diese Gäste wird die Welt mit Staunen zur Kenntnis nehmen und mit Beifall beklatschen. Das Ansehen unseres Landes wird trotz seiner Vergangenheit und DJ Ötzi eine dramatische Steigerung erfahren.

Aber ein Gastgeber sollte doch beim Turnier mitspielen....

....nicht wenn der Gastgeber Österreich heißt. Man sollte Europameisterschaften nur an Fußballnationen vergeben, nicht an Skinationen.

Jetzt mal im Ernst: Wie ernst ist es Ihnen mit dieser Initiative?

Uns ist es bitterernst. Auf unserer Homepage können Fußballfreunde aus dem In- und Ausland digital eine Unterstützungserklärung für unser Anliegen unterzeichnen. Das Ziel sind 100 000 nationale Unterschriften und eine Million international.

Wie soll es mit dem österreichischen Fußball denn nun weitergehen?

Da sind jetzt die Funktionäre gefragt. Seit fünf Jahren wissen wir, dass die EM in unserem Land stattfindet und nichts hat sich getan. Wenn wir mit unserer Aktion erfolgreich sind, könnten wir wenigstens Europameister der Herzen werden.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE STEFANIE NOSSWITZ

TELEGRAMM

Die deutschen Basketballer können beim Qualifikations-Turnier für die Olympischen Spiele 2008 in Peking mit ihrem Superstar Dirk Nowitzki antreten. Marc Cuban, Besitzer von Nowitzkis NBA-Club Dallas Mavericks, erteilte dem Würzburger die Freigabe.

Die deutschen Ringer sind bei der Weltmeisterschaft in Baku weiterhin ohne Medaille. Der Frankfurter Nico Schmidt schied aus dem Lager der Griechisch-Römisch-Spezialisten aus, Konstantin Schneider (74 kg/ KSV Köllerbach) belegte Rang acht.

Wilfried Sanou vom SC Freiburg droht im Heimspiel des Fußball-Zweitligisten gegen den 1. FC Kaiserslautern auszufallen. Der 23-Jährige konnte wegen einer Entzündung im Fußbett in dieser Woche noch nicht trainieren.

Das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes hat Fußball-Profi Thimothee Atouba vom Hamburger SV für vier Spiele gesperrt. Der Kameruner hatte beim Spiel gegen Eintracht Frankfurt Gegenspieler Albert Streit seinen Ellbogen ins Gesicht geschlagen.

Das deutsche Trio hat bei den 28. Weltmeisterschaften in der Rhythmischen Sportgymnastik in Patras den 14. Platz belegt. Titelverteidiger Russland holte sich erneut den Titel.

Es köchelt in Moskau

Daviscupteam fühlt sich wohl in seiner Außenseiter-Rolle

Die Erben von Boris Becker und Michael Stich holen in der Moskauer Olympia-Halle zum größten Daviscup-Schlag seit zwölf Jahren aus: Wo Becker und Stich 1995 im bislang letzten deutschen Halbfinale eine denkwürdige Pleite erlitten, will das deutsche Tennisteam ab Freitag (11.00 Uhr/DSF) gegen Titelverteidiger Russland den ersten deutschen Endspielesieg seit dem dritten Cupgewinn 1993 schaffen. Sollten die USA das andere Halbfinale in Göteborg gewinnen, winkt sogar ein großes Final-Fest in Deutschland, gegen Schweden gäbe es für das Team um Thomas Haas dagegen ein Auswärtsspiel.

„Ein Sieg wäre für das deutsche Tennis sensationell. Jedem ist klar, dass die unglaubliche Chance da ist, seit vielen Jahren wieder das Finale zu erreichen. Jeder ist besonders motiviert, zumal gegen den Titelverteidiger“, sagte der deutsche Teamchef Patrik Kühnen, betonte aber auch: „Russland ist Favorit.“

Haas sieht sich und seine Mitspieler Philipp Kohlschreiber (Bild), Alexander Waske und Philipp Petzschner auf dem ungeliebten Sandplatz nur als krasse Außenseiter. „Wir haben zigtausend Zuschauer gegen uns, die Russen sind Titelverteidiger und eine Auswahl von Spielern, die auf Sand unmenschliches Tennis spielen können“, sagte Haas. Zumindest war die



P. Kohlschreiber

Star Marat Safin extrem ausgeglichen besetzt sind, will Russlands Kapitän Schamil Tarpischtschew von der Favoritenrolle nichts hören. „Die Chancen stehen 50:50“, sagt der 59-Jährige.

Kühnen setzt auf den Druck, unter dem die Russen stehen, und den Willen seines Quartetts. „Wir haben eine Chance, weil wir Siegertypen haben.“ Der einstige Daviscup-Sieger Kühnen war vor 14 Jahren an gleicher Stelle beim Erstrunden-Match dabei und holte mit Stich im Doppel schon den entscheidenden dritten Punkt. Der Weg führte danach bis ins fünfte Endspiel mit deutscher Beteiligung und zum Triumph über Australien.

Die Stimmung beim Training ist gut und konzentriert, zwei Mal täglich arbeitet Kühnen mit seinen Schützlingen in der Olympia-Halle. „Die Vorfreude wächst stetig. Es köchelt mehr mit jedem Tag“, sagte Patrik Kühnen über die Anspannung. (dpa)

Siegen bringt Geld

Uefa-Pokal: FC Bayern, Nürnberg und Leverkusen im Einsatz

Die lukrative Gruppenphase lockt, und vor allem Europas Dauerbrenner FC Bayern München und Bayer Leverkusen haben angesichts vermeintlicher Pflichtaufgaben das Weiterkommen schon fest eingepalmt. „Wir müssen diese Runde überstehen – wie ist mir wurscht“, sagte Bayern-Manager Uli Hoeneß vor dem ersten Auftritt der Münchner im ungeliebten Uefa-Cup heute gegen Belenenses Lissabon. Ein Vertreter aus Portugal wartet mit Uniao Leiria auch auf Leverkusen, der 1. FC Nürnberg muss sich bei seinem ersten Auftritt seit 19 Jahren auf der europäischen Fußball-Bühne mit Rapid Bukarest auseinandersetzen.

„Augen zu und durch“ heißt es für die Münchner, die erstmals seit elf Jahren die Teilnahme an der Champions League verpasst haben. „Es ist etwas Besonderes, den Uefa-Cup zu gewinnen“, gab Trainer Ottmar Hitzfeld gleich den Titel-Coup als Fernziel aus. Doch Hoeneß warnt vor der Partie heute (19.00 Uhr/Pro7) schon mal vor Überheblichkeit. „Auch im Uefa-Pokal wird es keine leichten Spiele für Bayern geben.“ Nach dem Verpassen der Königsklasse wäre eine frühe Pleite im Uefa-Cup für die Bayern eine weitere Blamage, und auch finanziell sind sie zum Siegen verdammt. „Wir planen in der Champions League ja damit, die Gruppenphase zu überstehen“, erklärte Hoeneß. „Aber ich

fürchte, allein um dieses Geld reinzuholen, müssen wir wohl das Endspiel des Uefa-Cups erreichen.“

„Der Einzug in die Gruppenphase ist natürlich Pflicht“, sagte auch Leverkusens Sportdirektor Rudi Völler vor dem Erstrunden-Hinspiel heute (17.15 Uhr/DSF) gegen den sieglosen Tabellenletzten der portugiesischen Liga. Doch auch Völler warnt. „Portugiesische Clubs sind technisch sehr versiert. Da haben wir eine schwere Aufgabe vor der Brust.“ Der langjährige Bayer-Torhüter Jörg Butt, der seit Sommer bei Benfica Lissabon unter Vertrag steht, macht den Rheinländern Mut: „Leiria hat ein gutes Team mit jungen Spielern und schnellen Stürmern. Aber Bayer schafft das.“

Fast zwei Jahrzehnte hat Pokalsieger Nürnberg auf die Rückkehr auf Europas Fußball-Bühne warten müssen, doch nach dem schwachen Saisonstart in der Bundesliga ist die Hochstimmung verfliegen. „Eineinhalb Jahre war der liebe Gott ein Clubberer, im Moment wendet er sich von uns ab“, klagte Trainer Hans Meyer vor der Heimpartie heute (20.45 Uhr/ZDF) gegen den rumänischen Pokalsieger und dreimaligen Meister aus Bukarest. Zwar gelang in dieser Spielzeit noch kein Heimsieg, dennoch verbreitet der griechische Europameister Angelos Charisteas Zuversicht: „Europäische Spiele liegen mir.“ (dpa)

„... im Hinterkopf haben, was für Mercedes-Benz spricht“

Norbert Haug: Appell gegen Ausschluss aus Formel-1-WM – Auszüge aus den Mitschriften der beiden Anhörungen vor dem Automobil-Weltverband

Verweis auf die Formel-1-Verdienste von Mercedes und Warnung vor den Folgen einer Verbannung: Mit seinem Appell vor dem FIA-Weltrat am vergangenen Donnerstag hat auch Motorsportchef Norbert Haug versucht, den Rennstall McLaren-Mercedes vor dem Schlimmsten zu bewahren. „Ich möchte Sie bitten, die Situation noch einmal zu überdenken und zu schauen, was es für einen Hersteller bedeutet, ausgeschlossen zu werden“, sagte Haug vor dem Gremium. Dies geht aus den am Mittwoch vom Internationalen Automobilverband FIA veröffentlichten Mitschriften der beiden Anhörungen zur Spionage-Affäre am 26. Juli und am 13. September in Paris hervor.

Nach dem Freispruch aus Mangel an Beweisen in der ersten Sitzung des 26-köpfigen Gremiums war McLaren-Mercedes in der vergangenen Woche zu der Rekord-Geldstrafe von 100 Millionen US-Dollar verdonnert worden. Zudem wurden alle Punkte in der diesjährigen Konstrukteurs-Weltmeisterschaft aberkannt, Erzrivale Ferrari fuhr daraufhin am Sonntag in Spa-Francorchamps den Team-Titel ein. Die beiden Silberpfeil-Piloten Lewis Hamilton, WM-Führender aus England, und Fernando Alonso, WM-Zweiter aus Spanien, blieben von der Weltrats-Entscheidung verschont. Dem britisch-deutschen Team hatte sogar der Ausschluss für die Jahre 2007 und 2008 gedroht.



Norbert Haug: Plädoyer für McLaren-Mercedes in der Formel 1. BILD: DPA

Dies würde heftige Reaktionen und einen großen Schaden zur Folge haben, hatte Haug prophezeit. „Wir bitten Sie, dies in Betracht zu ziehen und

im Hinterkopf zu haben, was für Mercedes-Benz spricht“, sagte Haug am Ende der mehrstündigen Marathon-Sitzung in der Seine-Metropole. Insgesamt 115 Seiten umfasst die Mitschrift der zweiten Anhörung, 81 Seiten sind es von der ersten.

Es sei wichtig, dass Mercedes mit Partner McLaren weiterhin die Chance gegeben werden Rennen zu fahren, hatte Haug betont. Dem schwäbischen Automobilhersteller gehören 40 Prozent an dem Team und damit so viel wie keinem der weiteren Miteigentümer. „Wir von Mercedes haben viel für den Sport gegeben und werden das auch in Zukunft versuchen zu tun. Wenn wir schuldig wären, wäre ich der Erste der zugeben würde, dass wir to-

tal falsch liegen und die Konsequenzen hinnehmen würde. Für uns ist es wichtiger fair zu sein als Rennen zu fahren“, so Haug.

Ob mit der in der Sportgeschichte einzigartigen Geldstrafe und dem Abzug der Team-Punkte für dieses Jahr die Sache ausgestanden ist, wird sich allerdings erst noch zeigen, abgesehen von einer möglichen Berufung. Denn die FIA will Ende des Jahres erneut untersuchen, ob Informationen von Ferrari von den Silberpfeilen genutzt wurden. „Wir wollen Euch 2008 nicht vom Rennfahren abhalten“, sagte Mosley am Ende der Sitzung. Allerdings wolle man auch nicht, dass McLaren-Mercedes möglicherweise einen unfairen Vorteil habe. (dpa)